



Prüft *alles*
und behaltet
das *Gute!*

1. Thessalonicher 5,21

Gottesdienst zum
Mitnehmen

Neujahr 2025

< Jahreslosung

Wir feiern in unserer Kirche und zu Hause

Jesus Christus ist das A und das O, er war vor der Zeit und bleibt in Ewigkeit. Seine Gnade begleitet uns alle Tage, er hat uns im alten Jahr begleitet und wird es auch im Neuen Jahr tun.

In diesem Vertrauen feiern wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 58, 1-4 + 11 „Nun lasst uns gehen und treten“

Psalm 121

Wanderer sind wir durch die Zeiten. Wir wissen nicht, was kommen wird, aber wir vertrauen auf Gott. Wie beten:

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht. Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht. Der Herr behütet dich; der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand, dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.

Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immer dar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir beten

Mein Gott, manchmal ist es einfach zu viel. Ich sehe, spüre,

höre, rieche und schmecke so viel. Aber was tut mir gut? Und was brauche ich gerade? Hilf mir, genau hinzusehen und zu prüfen. Hilf mir zu erkennen, was gerade gut für mich ist.

Du, Gott, siehst mehr als ich. Lass mich aufmerksam sein für dich. Lass mich offen sein für neue, andere Sichtweisen. Hilf mir, das Gute zu sehen - für andere und für mich selbst.

Darum bitte ich dich durch deinen Sohn, Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus dem Jakobusbrief 4, 13-15

Nun zu euch, die ihr sagt: „Heute oder morgen wollen wir in die Stadt ziehen. Wir werden ein Jahr dortbleiben, Geschäfte machen und Geld verdienen.“ Ihr wisst doch nicht einmal, was morgen sein wird. Was ist denn euer Leben? Es ist nur ein Dampf, der kurze Zeit sichtbar ist und dann verschwindet. Ihr solltet vielmehr sagen: „Wenn der Herr es will werden wir leben und dieses oder jenes tun.“

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Amen.

Wir bekennen unseren Glauben

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, ...

Wir singen oder lesen das Lied EG 65, 1+7+5+7 „Von guten Mächten“

Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

In unserer Welt, die wir oft voller Gefahren und Risiken erleben, wo einem der Blick in die Zukunft manchmal schon Angst machen kann, da tut es gut, sich an seinem Gottvertrauen festzuhalten. Da tut der Zuspruch gut: „Gott ist doch

auch noch da. Er passt auf dich auf, er ist an deiner Seite, er begleitet dich.“ Es ist ein ganz wichtiger Gedanke im christlichen Glauben: Dass wir einen Gott haben, der es gut mit uns meint.

Ist dieser Gedanke, dass Gott es gut mit mir meint, nicht doch etwas zu naiv? Ich denke nicht! Wenn wir uns bedroht fühlen, Angst haben, dann wird das Bedrohliche ganz groß - übergroß. Und dann nimmt die Angst noch mehr überhand und fängt an, die Kontrolle über uns zu übernehmen. Doch die Angst hilft uns nicht weiter. Was uns hilft, ist Vertrauen, der Gedanke an Gottes Liebe zu uns, auch wenn die Welt schwierig ist, und die Probleme sich nicht in Luft auflösen.

Dietrich Bonhoeffer hat einmal gesagt: „Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.“ Ja, manchmal bleibt einem etwas Schlimmes nicht erspart. Da muss man durch, aber es ist oft darin auch Gutes versteckt. Man erkennt es aber nur, wenn man ein wenig länger sucht, prüft, genau hinschaut. Der Wunsch, dass die Probleme einfach zu lösen sind, ist verständlich, aber wenn wir uns von einfachen Lösungen verführen lassen, werden die Probleme fast immer noch größer. Wir Menschen lieben zwar einfache Lösungen. Schwarz-weiß. Gut-böse. Und die sozialen Medien lieben das auch. Aber: Prüft alles! Glaub keinem, der sagt, er allein wüsste die Lösung und nur irgendeine Weltverschwörung würde das alles vertuschen.

Und auch in Glaubensfragen muss man aufpassen, wenn zu einfache Lösungen angeboten werden: Gott funktioniert nicht, wie wir es gerne hätten. Auch da gilt: Prüft alles! Wir haben einen unsichtbaren Gott, der ist manchmal geheimnisvoll. Man weiß oft nicht genau, was er grade vorhat. Gott vertrauen heißt dann, sich von ihm überraschen zu lassen. Ich

denke ich, wenn Gott seine Schöpfung so eingerichtet hat, dass jede Schneeflocke individuell ist, dann wird er auch für mich einen Plan haben. So will ich ihm vertrauen, will daran glauben, dass er es gut mit mir meint.

Und doch: Es ist schwer, immer das Gute zu tun. Niemand schafft das. Wir sind wie verstrickt, wie in einem großen Netz. Vorurteile sind solche Netze. Wir haben Vorurteile meist von anderen übernommen, für uns sind sie irgendwie wahr - obwohl sie eigentlich falsch sind. Es ist schwer, sich aus diesen Netzen zu befreien und aus den Seilschaften herauszukommen. Da hilft nur das Prüfen. Das Prüfen mit Verstand und Vernunft, mit klugen Argumenten und das Prüfen mit dem Herzen. Beides hat uns Gott gegeben – mit dem Kopf gescheit und vernünftig Gutes vom Bösen zu unterscheiden und sich nicht gegen gute Argumente zu verschließen. Aber wie schwer ist es, seine eigene Meinung doch zu ändern. Wenn man felsenfest überzeugt ist, dann geht man seinen Irrweg bis zum bitteren Ende.

Trotzdem ist das Gute in uns drinnen. Im Gewissen, vielleicht in der Erziehung, aber vor allem außerhalb von uns im Willen Gottes, in seinen Geboten, im Vorbild Jesu, in seinem Liebesgebot. Ich bin froh, dass das viele Menschen nicht kalt lässt, dass es schon immer Heilige gab, also Menschen, die Sünder waren wie wir alle, doch dem Guten nachgelaufen sind und anderen Vorbilder sind bis zu unseren modernen Heiligen Bonhoeffer oder Mutter Theresa oder vielleicht der Jugendlichen nebenan, der man das gar nicht zugetraut hätte und doch brennt sie für etwas und steht für etwas ein. Ich bin froh, dass Glaube in diesen Menschen stark ist und erbitte das auch für mich und uns alle. Dass wir das schaffen. An dem Guten festzuhalten, weil es das Gute wirklich gibt, mit-

ten in einer bösen Welt. Und genau dafür haben wir auch unser Herz bekommen und nicht nur den prüfenden Verstand. Im Herzen wohnt der Glaube, von dort aus lassen wir uns zum Guten leiten, weil wir dort spüren, wie es dem anderen geht. Ein Herz, das ganz Gott vertraut und seinen guten Geboten, das sich geliebt weiß, das kann auch wieder andere lieben und Gutes tun.

Darum prüft alles mit eurem Verstand, prüft es noch besser mit eurem Herzen. Und behaltet, was ihr dort findet, in diesem Herzen für immer. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 61, 1-3 „Hilf, Herr Jesu, laß gelingen“ (Melodie: EG 166)

Wir bitten Gott für andere und für uns

Gott, du hast uns dieses Leben gegeben. Du segnest uns mit vielem, was wir zum Leben brauchen. Für dieses viele Gute danken wir dir! Wir dürfen es behalten.

Du versorgst uns mit allem, was wir im Alltäglichen benötigen du beschenkst uns mit so viel mehr und wir dürfen genießen. Wir bitten dich heute, dass wir das alles zu schätzen wissen, dass wir etwas daraus machen. Wir bitten dich für die, denen es nicht gut geht.

Es gibt viel Böses auf der Welt. Gib uns die Kraft, davon los zu kommen. Schenke uns so viel Zuversicht, dass wir im vollen Vertrauen auf dich das Gute versuchen.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Gesegnet sei dein zurückliegendes Jahr mit all dem, was du darin gelebt, geliebt und durchlitten hast.

Gesegnet sei dein neues Jahr, gesegnet, die Wege, die du

beschreitest, die Menschen, denen du begegnest, die Arbeit, die du tust, die freie Zeit, an der du dich erfreust. Gesegnet seiest du mit allem, was dich ausmacht. Gesegnet seiest du durch die Gegenwart Gottes, der dich liebend hält und trägt.

Es segne und behüte dich der gute und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 61, 4-6 „Hilf, Herr Jesu, laß gelingen“

Aus dem Gemeindeleben

Neujahrskonzert der Bauernkapelle Musikverein Gols am Sonntag, 12.1. um 16.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum Gols.

Konzert „What is this thing called love“ mit Karin Maria Bauer, Alwin Miller und Lukas Böhm am Freitag, 17.1. um 19.00 Uhr in der Evangelische Kirche Gols.

Probentag der Pop-Up-Band zur Vorbereitung der 100. Sternstunde* am Samstag, 18.1., 9.30-17.00 Uhr in der Evangelische Kirche Gols.

100. Sternstunde* am Freitag, 24.1. um 19.00 Uhr in der Evangelische Kirche Gols.

Der nächste „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ erscheint für Sonntag, 19.1.

Gottesdienste in unseren Kirchen – Herzliche Einladung!

Dienstag Altjahr, 31.12.

16.00 Uhr in Neusiedl mit Pfarrerin Ingrid Tschank

18.00 Uhr Ökumenischer Altjahresgottesdienst in Gols mit Pfarrerin Ingrid Tschank, Pater Meinrad, Peter Korda (Orgel) und Marie-Theres Allacher (Querflöte)

Mittwoch Neujahr, 1.1.

9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Ingrid Tschank

Sonntag, 5.1.

9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Tadten mit Vikar Immanuel Carrara

Montag Epiphania, 6.1.

9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Iris Haidvogel

1. Sonntag nach Epiphania, 12.1.

9.00 Uhr in Gols mit Hl. Abendmahl und Lektor Roland Weng

10.30 Uhr in Neusiedl mit Lektor Roland Weng

2. Sonntag nach Epiphania 19.1.

9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Tadten mit Pfarrerin Ingrid Tschank

10.30 Uhr in Neusiedl Familiengottesdienst mit Hl. Abendmahl und Pfarrerin Iris Haidvogel, Kirchenkaffee im Anschluss

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

Dienstag, 31.12., 12.00 Uhr Interreligiöse Segensfeier zum Jahreswechsel, "DINNER FOR ALL", Das Erste

Mittwoch, 1.1., 9.30 Uhr aus der Frauenkirche in Dresden, ZDF

Sonntag, 12.1., 9.30 Uhr aus München, Das Erste

Sonntag, 19.1., 10.00 Uhr aus Wien Döbling, ORF III

Einen gesegneten Jahresbeginn wünsche ich uns allen und dazu innige Gemeinschaft und Geborgenheit. Möge Gott seinen Segen auf uns legen, dass wir auf guten Wegen ins neue Jahr gehen.

Ihr Pfarrerin Ingrid Tschank

Bild: Stefanie Bahlinger (Verlag am Birnbach, Bücher direkt)